

Inhalt

I. Kindheit 1861–1872

Inhalt	5
Einleitung: Was das Anliegen ist	11
Praktische Lesehinweise	22

2. Realschulzeit 1872–1879

1.1. Die Eltern	25
1.2. Frühe Kindheit	29
1.3. Zwischen schönster Natur und modernster Technik	34
1.4. Pottschacher Zeit	37
1.5. Neudörfl	42
1.6. Dorfleben	50
1.7. Ein einschneidendes Ereignis	54
1.8. Bekanntschaft mit der Geometrie	58
1.9. Das Erleben des Kultus	65
1.10. Einführung in das kopernikanische Weltbild	67
1.11. Rubikon	68
1.12. Dialekt und Orthographie	70
1.13. Hören auf den Klang der Worte	72
1.14. Leben mit den Geistern der Natur	76
1.15. Erlebnisse auf dem Schulweg	78
2.1. Landes-Oberrealschule Wiener Neustadt	83
2.2. Gymnasium Wiener Neustadt – Begegnung mit den Zisterziensern	86
2.3. Der Weg von Neudörfl nach Wiener Neustadt	89
2.4. Der Bahnarzt Carl Hickel und der Botaniker Franz Lorenz	93
2.5. Erlebnisse im Herbst 1872	97
2.6. Wirklichkeitssinn	101
2.7. Der Programmaufsatz von Heinrich Schramm	103
2.8. Das zwölftes Lebensjahr	108
2.9. Die ersten Schuljahre	109
2.10. Die Lehrer in den unteren Klassen	112
2.11. Der Mathematiklehrer Laurenz Jelinek	116

3.
Zeit des
Übergangs
1879

- 2.12. Der Geometrielehrer Georg Kosak 120
- 2.13. Der Chemielehrer Hugo von Gilm 128
- 2.14. Erste Bekanntschaft mit der Philosophie – und sonstige Tätigkeiten 130
- 2.15. Buchbinden 134
- 2.16. Der Geschichtslehrer Franz Kofler 136
- 2.17. Der Deutschlehrer Josef Mayer 140
- 2.18. Der Geschichtslehrer Albert Löger 147
- 2.19. Der Turnlehrer Gustav Möbius 149
- 2.20. Politische Stimmungen 151
- 2.21. Hanke, der ältere Freund 153

- 3.1. Ein Schülerselbstmord 159
- 3.2. Maturprüfung Sommer 1879 163
- 3.3. Rückblick auf die Schulzeit 169
- 3.4. Eine kosmische Minute ist verstrichen 171
- 3.5. Das Jahr 1879 175
- 3.6. Umzug nach Inzersdorf
und erster Besuch Wiens 179
- 3.7. Lektüren der letzten Schulzeit 184
- 3.8. Die Auseinandersetzung
mit Fichtes Wissenschaftslehre 186
- 3.9. Das erste Studienjahr an
der Technischen Hochschule 192
- 3.10. Karl Julius Schröer –
Lehrer und väterlicher Freund 200
- 3.11. Faust – der Held des
unbesieglichen Idealismus 208
- 3.12. Der Dürkräutler Felix Koguzki 214
- 3.13. Der lebendige Strom jenes alten Wissens 221
- 3.14. Der Vorhervenkunder
einer anderen Persönlichkeit 225
- 3.15. Der Doppelstrom der Zeit 229
- 3.16. «Ich habe dir gezeigt, wer du bist...» 232
- 3.17. Die Gebärde des Meisters 237
- 3.18. Der Weg zu Goethes Farbenlehre
und geistgemäßer Naturanschauung 241

4.
Studienzeit
1879–1882

- 4.1. Das zweite und dritte Studienjahr **249**
- 4.2. Private Studien **256**
- 4.3. «Übungen in mündlichem Vortrag und schriftlicher Darstellung» **266**
- 4.4. Politische Stimmungen in der Studentenschaft **272**
- 4.5. Karl Julius Schröer und das deutsche Volkstum **277**
- 4.6. Rudolf Steiners Jugendfreunde **284**
- 4.7. «Ich bin ja nur ein Sandkorn der Menschheit» – Josef Köck, der Verschlossene **286**
- 4.8. «Es hängt sich manches Leid an mein Herz» – Emil Schönaich, der idealistische blonde Mann **291**
- 4.9. «ich bin doch ein Poet von Gottes Gnaden» – Rudolf Ronsperger, der in Halbheiten Steckenbleibende **298**
- 4.10. «Das Gehirn ist es, das fühlt, will und denkt» – Rudolf Schober, der krasse Materialist **303**
- 4.11. «ich bin stolz auf Sie!» – Moritz Zitter, der für alles Schöne Begeisterte **309**
- 4.12. Franz Brentano – «scharfdenkend und versonnen zugleich» **317**
- 4.13. Robert Zimmermann – «durch und durch Herbartianer» **321**
- 4.14. Weitere Vorlesungsbesuche an der Universität **326**

5.
Der Schritt
in die Welt
1882–1884

- 5.1. Das letzte Studienjahr **337**
- 5.2. Ästhetische und philosophische Fragen **343**
- 5.3. Friedrich Theodor Vischer – die Weltanschauungsentwicklung des 19. Jh. in persona **345**
- 5.4. «wie ein Blitz» – Erkenntniserschütterungen über das Wesen der Seele **349**
- 5.5. Der Atomismus-Aufsatz Sommer 1882 **355**
- 5.6. Das Schreiben an Vischer – und dessen Antwort **359**
- 5.7. Briefwechsel mit Johannes Volkelt und Johannes Rehmke **363**
- 5.8. Eine schicksals schwere Anfrage **372**
- 5.9. Briefverkehr mit Joseph Kürschner **378**

5.10. Der erste Band von Goethes naturwissenschaftlichen Schriften	384
5.11. «Goethes Recht in der Naturwissenschaft – Eine Rettung»	390
5.12. «Der Ring – ein Sommermärchen»	394
5.13. Eine Vision	397
5.14. Ein karmischer Weg: von der Naturwissenschaft des 19. Jahrhunderts ...	402
5.15. ...über Kant, Fichte und Vischer zu Goethe	405
5.16. Im Zeichen des Raben	414
Anhang 1: Unterlagen zur Schulzeit in Wiener Neustadt	419
<i>Die Lehrer Rudolf Steiners in den verschiedenen Klassen</i>	419
<i>Lehrpläne der I. – VII. Klasse</i>	419
<i>Aufsatztthemen der V. – VII. Klasse der Realschule</i>	429
<i>Lehrbücher</i>	431
Anhang 2: Von Rudolf Steiner belegte Vorlesungen und Seminare an der TH Wien 1879 – 1883	435
<i>Belegte Fächer in den vier Studienjahren</i>	435
<i>Stundenpläne Rudolf Steiners für die einzelnen Semester</i>	438
Anhang 3: Vorlesungen der von Rudolf Steiner erwähnten Dozenten an der Universität Wien 1879 – 1883	443
Anhang 4: Der Ring, Ein Sommermärchen von Rudolf Steiner	447
Anhang 5: Weitere Anekdoten aus Kindheit und Jugend	451
Anhang 6: Dietrich Rapp: Die philosophische und die christliche Initiation Rudolf Steiners	457
Anhang 7: Liesbeth Bisterbosch: Die 18 – 19-jährigen Mondperioden	460
Literatur- und Siglenverzeichnis	463
Personenregister	477
Abbildungsnachweis	483
Danksagung	484